



Orgelbauer Gerald Haap und die freiwilligen Helfer schlichten die hölzernen Orgelpfeifen auf der Orgelempore aufeinander (Bild rechts). Die mächtigen hölzernen Orgelpfeifen sind abgenommen. Nun zeigt sich deutlich der tiefe Riss im Arkadenbogen nahe der Giebelwand (Bild links).



Fotos: Hess

Die Evangelische Stadtkirche St. Johannes d.T. und St. Martin ist wegen Sanierungsarbeiten für die nächsten drei Jahre gesperrt. Für die Sanierung hausen Arbeiter demnächst die Kunstwerke im Inneren ein. Auch die große Weigle-Orgel erhält einen solchen Schutz. Die hohen hölzernen Pfeifen allerdings, die neben der Orgel an der Westwand des Gotteshauses hingen, wurden abgenommen.

SCHWABACH - Die ehrenamtlichen Helfer Günther Hirsch, Martin Maluche und Herbert Tonn haben mit angepackt und die Orgelbauer Gerald Haap und Matthias Plaig von der Leonberger Orgelbau-Firma Mühleisen unterstützt. Das Ganze geschah unter der Aufsicht von Kirchenmusikdirektor Klaus Peschik, der sich um

Orgelpfeifen sicher verwahrt

Vorarbeiten für die Sanierung der Stadtkirche — Weiterer Riss sichtbar

„sein“ Instrument sorgt: „Eine Orgel für drei Jahre einhausen – damit haben auch die Orgelbauer keine Erfahrung.“

Hölzerne Kästen

Die abgebauten großen Orgelpfeifen sind keine Zinn-/Bleiröhren, wie man sie an jedem Orgelprospekt sieht, sondern lange hölzerne Kästen, die den Pfeifenkörper bilden.

Die Helfer haben mit den Orgelbauern diese Kästen auf der Orgelempore gestapelt. Sie wurden eingehüllt und sicher verpackt. Dort und in diesem

Zustand verbringen sie die Zeit, bis die Kirche nach der Sanierung wieder offen ist.

Nachdem die hölzernen Orgelpfeifen abgebaut waren, zeigte sich ein weiterer Schaden am Kirchenbau: Der Westgiebel war hinter den Holzpfeifen vom Mittelschiff getrennt. Ein breiter Riss zwischen den beiden Bauteilen bestätigt den Befund vom Dachstuhl.

Im Gebälk hatte sich gezeigt, dass der mächtige Westgiebel sich nach Westen geneigt hat. Deshalb wurden vor rund einem Jahr Stahlstangen zur

Sicherung eingezogen, die außen an Balken verschraubt sind.

Durch den Boden gebrochen

Auch sonst birgt das Gotteshaus noch unangenehme Überraschungen. Zu Beginn der Woche war ein Arbeiter durch den Boden der Türmerstube gebrochen. Er fiel eine Etage tiefer. Passiert ist ihm nach Auskunft von Geschäftsführendem Pfarrer Paul Hermann Zellfelder nichts. Durch diesen Unfall hat sich gezeigt, dass die tragenden Balken von innen her verfault und nicht mehr tragfähig sind.

„Nicht auszudenken, wenn das den Kindern beim Engeli-Singen passiert wäre“, sagt Zellfelder. Bekanntlich singt seit 1817 jedes Jahr zur Feier des Reformationstags der Kinderchor der Kantorei von der Brüstung des Kirchturms hinab. Dabei halten sich die Kinder gelegentlich auch in der Türmerstube auf.

GUNTHER HESS

① Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Martin, Pfarramt, Evangelisches Haus Wittelsbacher Straße 4, Telefon (091 22) 925 6200. Initiativkreis zur Rettung der Stadtkirche „Dir werd ich helfen“. Spendenkonten: Sparkasse Mittelfranken-Süd (BLZ 764 500 00), Konto 231 109 232; Raiffeisenbank Roth-Schwabach (BLZ 764 600 15), Konto 7 807 449.